

Stadt Dachau
z.H. Herrn Oberbürgermeister Florian Hartmann
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, 12. Januar 2015

Antrag Nutzung Ruckteschell-Villa

Die Fraktionen von Bündnis für Dachau und CSU beantragen,

ein Atelier in der Ruckteschell-Villa von März bis Juni 2016 der Musikerin Sofia Talvik und ihrem Lebensgefährten Jonas Westin zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

War bislang der Schwerpunkt bei den Musikstipendiaten eher in Kanada und Australien, geht der neue Vorschlag nunmehr in nordische Gefilde, konkret nach Schweden und betrifft die Singer-/Songwriterin Sofia Talvik, die kürzlich im Café Gramsci auftrat. In einer Konzertankündigung heißt es: „Sofia Talvik ist ein neuer Star aus Schweden und zeigt eine neue, interessante Seite zur Volksmusik. Sofia Talvik ist eine Sängerin und Songwriterin, die ihre modalen Akkordwechsel, ihre angenehm lässige Komposition und einen einzigartigen, sehr zarten Gesang im Sinne des 70er Jahre Folks zu kombinieren weiß. Hört man genauer hin, werden Erinnerungen an die Musik von Joni Mitchell, Nick Drake, Belle & Sebastian sowie Aimee Mann geweckt. Im Januar 2012 hat Sofia Talvik ihr fünftes Album "The Owls Are Not What They Seem" veröffentlicht - im Oktober 2013 folgte ihr neues Live-Album "Drivin' & Dreaming LIVE", das Aufnahmen von ihrer USA Tour beinhaltet. 16 Monate lang tourte Sofia quer durch die USA und gab in 37 Staaten über 250 Konzerte. Sie entschloss sich danach, nach Europa zurückzukehren. Anstatt sich auf die Heimreise nach Schweden zu begeben, entschied sie sich, nach Berlin zu ziehen und macht es sich seitdem zur Aufgabe, ihre Musik in jeder Ecke von Deutschland bekannt zu machen.“ Die Kritik schreibt: „Sofia Talvik reicht die Seele und das Fühlen jener Volkslieder an den Hörer weiter. Die Schwedin ist eine jener Singer-Songwriterinnen, die alles, was sie anfassen, zu Gold veredeln.“

Die Künstlerin soll – wie gehabt – kostenlos Workshops anbieten oder bei städtischen Veranstaltungen unentgeltlich auftreten. Die antragstellenden Fraktionen erhoffen sich mit diesem Projekt sowohl einen unmittelbaren als auch einen mittelbaren Nutzen für die Stadt: Vom konkreten Engagement vor Ort profitiert das Dachauer Kulturleben, nach außen hin repräsentieren die Künstler, die jedenfalls vorübergehend „Dachauer Künstler“ sind, die Kulturstadt Dachau. Im Übrigen dokumentiert das Projekt die Öffnung der Stadt Dachau vom reinen Malerort hin zur Kulturstadt allgemein.

Haushaltmäßige Auswirkungen:

Keine bzw. im Haushalt bereits eingeplant


Kai Kühnel


Dr. Dominik Härtl